

Scenariusz inscenizacji teatralnej na podstawie bajki „Der goldene Vogel“

Każdy nauczyciel języka obcego powinien przekazać, oprócz wiedzy z zakresu gramatyki i leksyki, elementy kultury danego kraju. Każdy kraj to przecież nie tylko język, lecz również sztuka, historia, tradycje i ... literatura. Nasuwa się jednak pytanie, jak w przystępny sposób zapoznać ucznia z dorobkiem literackim danego kraju. Jedną z propozycji jest inscenizacja wybranego utworu literackiego. Dlatego też opracowałam scenariusz krótkiego przedstawienia na podstawie bajki braci Grimm „Der goldene Vogel”. Bajki wszyscy pamiętamy z dzieciństwa i stanowią one dla uczniów przyjemną formę „przygody z obcojęzyczną literaturą”.

Mam nadzieję, że stanie się on inspiracją dla innych nauczycieli języka niemieckiego i wprowadzi trochę kolorytu do codziennych lekcji. Dodatkowym atutem takiego przedsięwzięcia jest możliwość doskonalenia przez uczniów poprawnej wymowy, intonacji oraz poszerzenie słownictwa.

„Der goldene Vogel”

Erzähler 1 : Vor alter Zeit lebte ein Müller. Der hatte in seinem Garten einen Baum mit goldenen Äpfeln. Der Müller war sehr stolz auf seinen Baum. Eines Tages bemerkte er, dass die Äpfel weniger geworden sind. Das ärgerte ihn sehr. Der Mann hatte drei Söhne: Toni, Max und Karl. Der Vater empfahl seinem ältesten Sohn, dem Toni, dass er den Dieb erwische. Toni ging also hinaus in den Garten ...

Toni: Oh, es ist so warm heute, so angenehm. Ich lege mich unter den Baum und werde beim Baum wachen.

Erzähler 1: Aber Toni schlief ein. Darauf kam der Vater und sagte:

Vater: Warum schläfst du? Du solltest doch den Dieb erwischen! Sieh doch mal, der nächste Apfel ist gestohlen worden!

Erzähler 1: Am nächsten Tag befahl er seinem Sohn Max, beim Baum auf einen Dieb zu warten. Aber er schlief auch ein. Inzwischen ist wieder ein Apfel gestohlen worden. Am dritten Tag kam der jüngste Sohn zu dem Vater und sagte:

Karl: Lass mich aufpassen, Vater. Ich werde den Dieb erwischen.

Vater: Geh, mein Sohn! Ich würde mich freuen, wenn dir gelingt, was deinen Brüdern nicht gelungen ist.

Erzähler 1: Nach einiger Zeit kam ein goldener Vogel auf den Baum und pflückte mit seinem Schnabel einen goldenen Apfel. Er wollte den Vogel fangen, aber er flog weg. Der goldene Vogel verlor aber seine Feder. Die Feder war aus reinem Gold.

Karl: Sieh doch, Vater! Der Vogel ist der Dieb und das ist seine Feder.

Erzähler 1: Der Müller nahm die Feder in die Hand und wollte seinem Sohn Karl danken, aber er konnte nicht sprechen. Er wurde stumm. Man musste so schnell wie möglich den goldenen Vogel suchen und fangen.

Toni: Ich gehe als erster. Ich nehme viel Geld aus der Truhe und mache mich auf den Weg.

Fuchs: Guten Tag, mein Junge! Ich weiss, du suchst den goldenen Vogel. Hör mir ganz genau zu. Du wirst zwei Wirtshäuser sehen. Im ersten gibt es Musik und Tanz. Im zweiten ist es still und traurig wegen eines Begräbnisses. Dort geh hin!

Erzähler 2: Toni war aber leichtsinnig. Als er Musik hörte, ging er dorthin, verspielte und vertrank sein ganzes Geld. Da Toni nicht mehr heimkam, schickte der Vater den Max aus. Max war aber genauso leichtsinnig wie sein Bruder Toni. Beide Söhne mussten betteln und schwer arbeiten, um nicht zu verhungern.

Karl: Vater, lass mich gehen! Ich fange den Goldvogel!

Erzähler 2: Auch diesmal traf Karl den Fuchs, aber er ging in das zweite Haus hinein. Dort fand ein Begräbnis statt. Die Leute waren traurig und weinten, denn sie waren arm und hatten kein Geld für eine kirchliche Beerdigung. Der Tote konnte nicht eingeweiht werden. Als Karl das hörte, ging er zum Priester und bezahlte die kirchliche Zeremonie.

Eine Frau aus dem Wirtshaus: Du hast ein gutes Herz. Wir sind sehr dankbar.

Fuchs: Du musst weiter gehen. Der goldene Vogel ist in einem Keller eines Schlosses, aber zuerst musst du eine geraubte Frau retten.

Erzähler 2: Die Frau wurde von Wölfen bewacht. Karl ritt scharf durch die Wölfe, hob die Frau auf das Pferd und ritt weg. Die Frau war gerettet. Für die Rettung der Frau bekam Karl den goldenen Vogel. Er war glücklich und konnte endlich nach Hause zurückkommen. Unterwegs kam er in ein Dorf und hörte:

Person X: Kommt Menschen, kommt! Zwei Diebe sollen gleich aufgehängt werden!

Karl: Ich gehe hin. Oh mein Gott, das sind meine zwei Brüder. Sie stehen unter dem Galgen. Ich gebe mein ganzes Geld und kaufe sie los.

Erzähler 2: So gingen die drei miteinander weiter. Als die beiden jedoch sahen, dass Karl den Goldvogel hatte, beschlossen sie, Karl in den Fluss zu stürzen. Dann gingen sie weiter und kamen heim.

Zwei Söhne: Unser lieber Vater! Wir haben den goldenen Vogel gefangen.

Erzähler 2: Als der Vater den Vogel in die Hand nahm, konnte er jedoch weiter nicht sprechen. Es dauerte nicht lange und jemand hat an die Tür geklopft.

Karl: Toni und Max wollten mich töten, aber der Fuchs hat mich gerettet.

Erzähler 2: Karl erzählte alles, was passiert ist.

Karl: Nimm, mein Vater den goldenen Vogel aus meiner Hand. Daran erkennst du, dass ich Wahrheit sage.

Vater: Ich kann sprechen! Du bist mein lieber Sohn! Wir machen heute ein großes Fest und ihr zwei, ihr seid nicht mehr meine Söhne! Geht weg!